

146

Aus dem Fragment, das die byzantinischen Excerptoren in dem 28. Buche ihrer Sammlung unter dem Titel *περὶ πρῆσβειῶν Ῥωμαίων πρὸς ἔθνη* aufbewahrt haben, und aus Zonaras lässt sich Dios Darstellung folgendermassen herstellen: Die Bewohner von Lissa suchen bei den Römern vor den Angriffen der Illyrier Zuflucht (dies hat auch Appian). Um der Issaeer willen, und da auch gegen die Ardiäer, die die römischen von Brundisium ausfahrenden Kaufleute schädigen, etwas unternommen werden soll, schicken die Römer eine Gesandtschaft an Agron (Appian). Die Gesandten finden den König nicht mehr am Leben, sondern Teuta, die Stiefmutter des unmündigen Pinnes, ist an dessen Stelle Königin der Ardiäer. Das hochmüthige Weib — hier wiederholen sich Wendungen aus Polybios — lässt einige der Gesandten ihres Freimuthes wegen gefangennehmen, andere tödten. Bald ereilt sie die Strafe und sinkt ihr Muth, als die Römer den Krieg beschliessen. Sie verspricht nun erschreckt, die Gefangenen auszuliefern, und behauptet, Räuber hätten die von ihr Hingerichteten getödtet. Als die Römer daraufhin den Krieg aufschoben und die Auslieferung der Mörder verlangten, weigerte sich die Königin dies zu thun und griff Lissa an. Darauf erscheint das römische Heer, und nun verlässt sie abermals der Muth, und sie erklärt sich zu allem bereit. Da nun aber die Flotte der Römer nach Korkyra fährt, schiekt Teuta ein Heer zum Angriff von Epidamnos und Apollonia ab. Die Römer aber befreien beide Städte, und nun ist Teuta abermals zur Unterwürfigkeit geneigt. Doch erleiden die Römer kurz vor Winteranfang beim *Ἀπύριος λόφος* eine Schlappe, und nun zögert Teuta abermals in der Erwartung, die Römer würden abziehen. Endlich, als sie erfährt, dass Postumius im Lande bleibt und dass Demetrios von Pharos zu den Römern übergegangen ist, gibt sie aus Furcht ihre Herrschaft auf. Aus Zonaras ergibt sich noch, dass Dio im Anschlusse hieran den Friedensschluss mit Teuta und die Ehrungen der Römer in Griechenland erzählt hat.

Wie aus demselben Zonaras hervorgeht, hat der byzantinische Excerptor, dem wir das Dio-Fragment in der eben wiedergegebenen Form verdanken, das Schwanken der Teuta zwischen Furcht und Übermuth übertrieben und stärker betont. Allein die damit zusammenhängende irrthümliche Verschiebung des Angriffes der Teuta auf Apollonia und Epidamnos an das Ende des Krieges hat auch bei Dio schon stattgefunden, wie ebenfalls Zonaras ergibt. Der Zweck dieser Verschiebung ist deutlich, es soll dadurch abermals ein Beispiel für den fortwährenden Stimmungswechsel der Königin gewonnen werden. Auf diesen Grundton war also auch die Darstellung des Dio schon gestimmt.